



Luther Handbuch

Herausgegeben von
ALBRECHT BEUTEL

Mohr Siebeck

Luther Handbuch

Luther Handbuch

herausgegeben von

Albrecht Beutel

Dritte, neu bearbeitete und erweiterte Auflage



Mohr Siebeck

Die Theologen-Handbücher im Verlag Mohr Siebeck werden herausgegeben von
ALBRECHT BEUTEL

1. Auflage 2005
2. Auflage 2010
3. Auflage 2017

e-ISBN PDF 978-3-16-154926-7
ISBN 978-3-16-153892-6

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2017 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohr.de

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde-Druck in Tübingen aus der Minion Pro und der Syntax gesetzt, auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und gebunden. Den Umschlag gestaltete Uli Gleis in Tübingen unter Verwendung des Abdrucks vom Original-Holzstock »Doctor Martin Luther, als Mönch, nach Lucas Cranach« (1520) aus dem Privatbesitz des Herausgebers.

Vorwort zur dritten Auflage

Bereits kurz nach seiner Veröffentlichung im Sommer 2005 verwandelte sich das »Luther Handbuch« von der Neuerscheinung zur Institution. Als ein in Studium und Examensvorbereitung breit genutztes Hilfsmittel sowie als verlässlicher Wegweiser für das interdisziplinäre und übrigens auch außerwissenschaftliche Interesse an Luther scheint es der Absicht, die mit seiner Konzeption und Bereitstellung verfolgt worden ist, vollauf zu genügen.

Inzwischen ist auch die zweite, 2010 erschienene Auflage dieses Handbuchs nahezu ausverkauft. Aus dem Abstand eines Jahrzehnts kam ein unveränderter Nachdruck der Erstausgabe nicht mehr in Betracht. Stattdessen erfährt das »Luther Handbuch« nun eine dreifache Veränderung. Diejenigen Artikel, die beibehalten wurden, sind von ihren Autoren einer durchgehenden Überarbeitung und Aktualisierung unterzogen worden. Die Artikel der mittlerweile verstorbenen Autoren Siegfried Raeder (»Luther und die Türken«) und Karl-Heinz zur Mühlen (»Wirkung und Rezeption«) wurden von Malte van Spankeren, Christopher Spehr und dem Herausgeber vollständig neu konzipiert. Erstmals hinzutreten sind, um die internationale, interkonfessionelle und interdisziplinäre Vielfalt der gegenwärtigen Lutherforschung noch deutlicher zu profilieren, die Artikel »Luthers Handschrift« (Ulrich Bubenheimer), »Lutherforschung in Skandinavien« (Risto Saarinen), »Lutherforschung in Nordamerika« (Robert Kolb), »Luther und seine katholischen Sympathisanten« (Franz Posset) und »Luther in der Literatur« (Matthias Luserke-Jaqui). Die im Vorwort zur ersten Auflage notierten Hinweise behalten ihre Gültigkeit.

Für die redaktionelle Betreuung des Bandes haben die studentischen Mitarbeiterinnen Sophie Christiane Bienhaus und Verena Susanne Mildner ganz ausgezeichnete, unentbehrliche Hilfe geleistet. Der Weg zum Buch ist von Herrn Dr. Henning Ziebritzki und Frau Jana Trispel in bewährter, vorzüglicher Weise geebnet worden.

Mit den Genannten und namentlich mit allen Autoren, die mir eine ebenso gedeihliche wie vergnügliche Zusammenarbeit gewährten, verbindet mich herzliche Dankbarkeit. Mögen sie das Interesse, das dieser Band finden, und den nachhaltigen Nutzen, den er stiften wird, als ihrer Mühe wahren Lohn empfinden.

Münster, im September 2016

Albrecht Beutel

Vorwort zur ersten Auflage

Der fortschreitende wissenschaftliche Differenzierungsprozess hat auch in der Theologie einen handfesten Bedarf an Übersicht und Orientierung erzeugt. Die Kirchen- und Theologiegeschichte, die unter den theologischen Disziplinen den breitesten Gegenstandsbereich zu verwalten hat, ist davon naturgemäß in besonderer Weise betroffen. Eine sachdienliche Bewältigung des Zugewinns, den die kirchenhistorische Forschungsarbeit der letzten Jahrzehnte erbrachte, dürfte durch den Versuch einer kompendienhaften Zwischenbilanz spürbar erleichtert werden.

Damit ist die Zielrichtung, der sich die mit diesem Band begründete, neu konzipierte Handbuch-Reihe verpflichtet weiß, andeutend umrissen. Ihre zunächst auf zentrale Personen, später auch auf Perioden der Kirchengeschichte bezogenen Bände werden den einschlägigen Forschungsstand in allgemeinverständlicher, aktueller, zu selbstständiger Vertiefung anleitender Übersicht darstellen. Sie können damit den Fachleuten und Liebhabern der Theologie, aber auch der angrenzenden Disziplinen – wie etwa der Geschichtswissenschaft, Germanistik oder Philosophie – zu nützlichen Hilfsmitteln werden.

Nicht ohne Grund wird die Reihe mit einem Handbuch zu Martin Luther eröffnet. In der Theologie der Neuzeit stellt Luther, übrigens nicht allein auf protestantischer Seite, eine entscheidende, das jeweilige Selbstverständnis affirmativ oder kritisch konstituierende Bezugsgröße dar. Zugleich ist die ihm gewidmete Forschung seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs in einem Ausmaß expandiert, das die Notwendigkeit einer verlässlichen, bündigen, professionell betriebenen Orientierung unbestreitbar sein lässt. Zu Anlage und Gebrauch dieses Handbuchs halten die *Hinweise zur Benutzung* die erforderlichen Informationen bereit.

Die Erfahrungen des akademischen Unterrichts haben mich zu diesem Band angeregt. In Vorlesungen und Seminaren zur Reformationszeit, aber auch zu anderen Feldern der Kirchengeschichte ist der Bedarf eines raschen und seriösen Zugriffs auf den aktuellen Stand der Lutherforschung allgegenwärtig. Das vorliegende Handbuch verfolgt die Absicht, [...] die wichtigsten Dimensionen von Leben, Werk und Wirkung Martin Luthers kompetent zu erschließen. Fragestellungen, die nicht in einem eigenen Artikel behandelt werden, sollten sich durch den kreativen Gebrauch der *Register* annähernd beantworten lassen. Gleichwohl sind auch die gattungsspezifischen Grenzen eines Handbuchs in Rechnung zu stellen. Der Band will nicht mehr sein, als er ist: keine Luther-Enzyklopädie, erst recht nicht eine geschlossene Rekonstruktion seiner Theologie, sondern schlichtes Hilfsmittel zur Aufnahme und Vertiefung eines eigenen wissenschaftlichen Umgangs mit Luther. [...]

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur dritten Auflage	V
Vorwort zur ersten Auflage	VII
Hinweise zur Benutzung	XIII
Siglen und Abkürzungen	XV
A. Orientierung	1
I. Lutherausgaben (<i>Michael Beyer</i>)	2
II. Hilfsmittel (<i>Michael Beyer</i>)	9
III. Luthers Handschrift (<i>Ulrich Bubenheimer</i>)	21
IV. Lutherforschung am Beginn des 21. Jahrhunderts (<i>Volker Leppin</i>)	28
V. Lutherforschung in Skandinavien (<i>Risto Saarinen</i>)	42
VI. Lutherforschung in Nordamerika (<i>Robert Kolb</i>)	48
B. Person	55
I. Traditionen	56
1. Religiosität (<i>Christoph Burger</i>)	56
2. Kirchenreformbewegung (<i>Reinhard Schwarz</i>)	60
3. Kirchenväter (<i>Volker Leppin</i>)	65
4. Mönchtum (<i>Ulrich Köpf</i>)	71
5. Mystik (<i>Volker Leppin</i>)	78
6. Universitätswissenschaft (<i>Volker Leppin</i>)	84
7. Humanismus (<i>Volker Leppin</i>)	90
8. Weltliche Ordnung (<i>Armin Kohnle</i>)	93
II. Aneignungen	106
1. Lebenslauf (<i>Helmut Zschoch</i>)	106
2. Die religiöse Leitidee (<i>Dietrich Korsch</i>)	115
3. Geschichtsbild und Selbstverständnis (<i>Johannes Schilling</i>)	122
III. Beziehungen	131
1. Luther und das Papsttum (<i>Bernd Moeller</i>)	131
2. Luther und seine katholischen Sympathisanten (<i>Franz Posset</i>)	140
3. Luther und seine altgläubigen Gegner (<i>Helmut Zschoch</i>)	144
4. Luther und seine protestantischen Gegner (<i>Christian Peters</i>)	150
5. Luther und die Bauern (<i>Armin Kohnle</i>)	165
6. Luther und Müntzer (<i>Christian Peters</i>)	169
7. Luther und Erasmus (<i>Thomas Kaufmann</i>)	173
8. Luther und Zwingli (<i>Thomas Kaufmann</i>)	184

9. Luther und Melanchthon (<i>Christian Peters</i>)	193
10. Luther und Wittenberg (<i>Irene Dingel</i>)	200
11. Luther und Sachsen (<i>Andreas Gößner</i>)	211
12. Luther und die reformatorische Bewegung in Deutschland (<i>Thomas Kaufmann</i>)	219
13. Luther und das Reich (<i>Armin Kohnle</i>)	230
14. Luther und Europa (<i>Irene Dingel</i>)	240
15. Luther und die Juden (<i>Hans-Martin Kirn</i>)	252
16. Luther und die Türken (<i>Malte van Spankeren</i>)	262
IV. Prägungen	270
1. Bildung (<i>Markus Wriedt</i>)	270
2. Musik (<i>Johannes Schilling</i>)	276
3. Bildende Kunst (<i>Freya Strecker</i>)	284
4. Sprache (<i>Albrecht Beutel</i>)	289
C. Werk	297
I. Gattungen	298
1. Bibelübersetzung (<i>Heinz Blanke</i>)	298
2. Programmschriften (<i>Jens Wolff</i>)	306
3. Streitschriften (<i>Helmut Zschoch</i>)	318
4. Erbauungsschriften (<i>Johannes Schilling</i>)	336
5. Katechismen (<i>Johannes Schilling</i>)	348
6. Dichtungen (<i>Jens Wolff</i>)	355
7. Predigten (<i>Helmut Zschoch</i>)	358
8. Vorlesungen (<i>Jens Wolff</i>)	365
9. Disputationen (<i>Reinhard Schwarz</i>)	372
10. Briefe (<i>Johannes Schilling</i>)	384
11. Tischreden (<i>Michael Beyer</i>)	391
II. Themen	398
1. Theologische Prinzipienfragen (<i>Dietrich Korsch</i>)	398
2. Wort Gottes (<i>Albrecht Beutel</i>)	408
3. Glaube und Rechtfertigung (<i>Dietrich Korsch</i>)	418
4. Christus (<i>Notger Slenczka</i>)	428
5. Mensch (<i>Eilert Herms</i>)	439
6. Kirche (<i>Dorothea Wendebourg</i>)	451
7. Taufe und Abendmahl (<i>Dorothea Wendebourg</i>)	462
8. Leben in der Welt (<i>Eilert Herms</i>)	471
9. Christliche Hoffnung (<i>Notger Slenczka</i>)	484
III. Strukturen	493
1. Theologie als Schriftauslegung (<i>Albrecht Beutel</i>)	493
2. Theologie als Unterscheidungslehre (<i>Albrecht Beutel</i>)	499

3. Theologie als Erfahrungswissenschaft (<i>Albrecht Beutel</i>)	503
D. Wirkung und Rezeption	509
I. Im Zeitalter der lutherischen Bekenntnisbildung und Orthodoxie (<i>Christopher Spehr</i>)	510
II. Im Zeitalter der Aufklärung (<i>Albrecht Beutel</i>)	520
III. Im 19. Jahrhundert (<i>Christopher Spehr</i>)	534
IV. Luther in der Literatur (<i>Matthias Luserke-Jaqui</i>)	544
Verzeichnis der Autorinnen und Autoren	551
Quellen- und Literaturverzeichnis	553
Register	587
Werke	587
Personen	592
Sachen	603

Hinweise zur Benutzung

Das *Luther Handbuch* verfolgt das Ziel, die intensiv und extensiv betriebene Lutherforschung der letzten Jahrzehnte in aktueller, verlässlicher, kompandienhafter Übersicht zu erschließen. Damit soll die für den akademisch-theologischen Unterricht unerlässliche Möglichkeit rascher, kompetenter Aufklärung eröffnet, zur Aufnahme und selbständigen Vertiefung eines eigenen Lutherstudiums angeleitet und indirekt auch die wissenschaftliche Weiterarbeit an Leben, Werk und Zeit Martin Luthers stimuliert werden.

Das Handbuch gliedert sich in vier Teile. Als einleitende *Orientierung* (A) bietet es Übersichten zu den wichtigsten Luther-Ausgaben, zu den probatesten Hilfsmitteln des Lutherstudiums, zu Luthers Handschrift und zum aktuellen Stand der Lutherforschung. Der zweite Teil (B) bahnt Zugänge zur *Person* des Reformators. Dabei rücken zunächst die *Traditionen* (B. I.), die ihn maßgeblich geprägt haben, in den Blick, sodann seine biographischen, religiösen und reflexiven *Aneignungen* (B. II.), ferner die wichtigsten personellen und sachlichen *Beziehungen* (B. III.), die sein Leben und Wirken bestimmten, und schließlich vier für Luther konstitutive *Prägungen* (B. IV.). Der dritte Hauptteil (C) erschließt das *Werk* Martin Luthers, indem er nacheinander, bei gebührender Hervorhebung der jeweiligen Hauptschriften, die dabei zu unterscheidenden *Gattungen* (C. I.) und *Themen* (C. II.) sowie die dem Denken Luthers eigentümlichen *Strukturen* (C. III.) spezifiziert. Der letzte Teil (D) skizziert Luthers *Wirkung und Rezeption* von den Anfängen bis ins 20. Jahrhundert.

Bei der damit umrissenen pluriformen Zugangsweise sind thematische Überschneidungen nicht nur in Kauf genommen, sondern als Ausdruck der Komplexität, in der sich die geschichtliche Bedeutung Luthers darstellt, bewusst kalkuliert. Andererseits gibt es auch Fragestellungen (z. B. »Luther und die Philosophie«) und Konstellationen (z. B. »Luther und seine Familie«), die zwar selbstverständlich behandelt, aber nicht gesondert dargestellt werden. Die dem Benutzer damit abgeforderte Findigkeit dürfte zumutbar sein und wird durch die beigegebenen *Register* zielführend unterstützt.

Die redaktionelle Betreuung des Bandes hat sich um formale, nicht aber um stilistische oder positionelle Harmonisierung bemüht. Insofern dürfte das Handbuch zugleich auch ein Abbild der die gegenwärtige Lutherforschung auszeichnenden methodischen und materialen Differenziertheit geworden sein.

Die Texte Martin Luthers wurden nicht modernisiert, längere lateinische Zitate von den Verfassern größtenteils zusätzlich übersetzt. Als Textgrundlage dient in aller Regel die *Weimarer Ausgabe* (WA); bei Nachweisen aus den Abteilungen *Briefe* (WAB) und *Tischreden* (WAT) werden nicht die fortlaufenden Brief- bzw. Tischredennummern, sondern die genauen Seiten- und Zeilenzahlen genannt. Seitenangaben zu ganzen Schriften Luthers beziehen sich auf den Originaltext unter Ausschluss der vorausgehenden, meist vorzüglichen Einleitungen der Herausgeber.

Um störende Doppelungen und Lesehemmnisse zu vermeiden, sind die Lebensdaten der in diesem Handbuch erwähnten historischen Personen zumeist nur im *Personenregister* angegeben. Die in Klammern beigefügten Kurztitel von Literaturverweisen lassen sich durch das *Quellen- und Literaturverzeichnis*, das keineswegs eine repräsentative Luther-Bibliographie bieten will, sondern lediglich die in den Beiträgen dieses Bandes benutzte Forschungsliteratur auflistet, mühelos entschlüsseln. Am Ende eines Artikels finden sich jeweils wenige zentrale, weiterführende Lektüreempfehlungen. Einschlägige Artikel aus den gängigen theologischen Nachschlagewerken wie TRE, RGG⁴ oder LThK³ wurden in der Regel nicht aufgeführt, seien aber zu kritischer Begleitlektüre empfohlen.

Siglen und Abkürzungen

Die Siglen und Abkürzungen folgen Siegfried M. SCHWERTNER: Internationales Abkürzungsverzeichnis für Theologie und Grenzgebiete, ²1993. Insbesondere gelten die folgenden – teilweise über SCHWERTNER hinausgehenden – Kürzel:

a	articulus
Abt.	Abteilung
AGWB	Arbeiten zur Geschichte und Wirkung der Bibel
AHL	Kurt Aland, Hilfsbuch zum Lutherstudium
AKThG	Arbeiten zur Kirchen- und Theologiegeschichte
AWA	Archiv zur Weimarer Ausgabe
B	Beiheft
BHZ	Bibliographisches Handbuch zur Zinzendorf-Forschung, hg. v. Dietrich Meyer, 1987
Bl.	Blatt
BoA	Martin Luther, Werke in Auswahl, hg. v. Otto Clemen (Bonner Ausgabe)
BSLK	Die Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche
c	capitulum
CA	Confessio Augustana
COD ³	Conciliorum oecumenicorum decreta/Dekrete der ökumenischen Konzilien, 3 Bde., ³ 2000
CR	Corpus Reformatorum
DH	Enchiridion symbolorum, hg. v. Heinrich Denzinger/Peter Hünermann
dist	distinctio
DRTA.JR	Deutsche Reichstags-Akten, Jüngere Reihe
DS	Enchiridion symbolorum, hg. v. Heinrich Denzinger/Adolf Schönmetzer
EG	Evangelisches Gesangbuch
FC	Formula concordiae
FC SD	Formula concordiae. Solida Declaratio
FSÖTh	Forschungen zur systematischen und ökumenischen Theologie
GV 1700–1910	Gesamtverzeichnis des deutschsprachigen Schrifttums 1700–1910, bearbeitet unter Leitung von Hilmar Schmuck, 161 Bde., 1979–1987
GV 1911–1965	Gesamtverzeichnis des deutschsprachigen Schrifttums 1911–1965, hg. v. Reinhard Oberschelp u. a., 150 Bde., 1976–1981
HWRh	Historisches Wörterbuch der Rhetorik 1 ff, 1992 ff
Inst.	Johannes Calvin: Christianae Religionis Institutio
KK	Julius Köstlin, Martin Luther. Sein Leben und seine Schriften, fortgesetzt von Gustav Kawerau, 2 Bde., ⁵ 1903
KIProt	Klassiker des Protestantismus, 8 Bde., 1962–1967
KIT	Kleine Texte für Vorlesungen und Übungen
KSLuth	Kommentare zu Schriften Luthers
KThQ	Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen
LD	Luther deutsch, hg. v. Kurt Aland
LG	Luther-Gesellschaft
loc. cit.	loco citato
LStRLO	Leucorea-Studien zur Geschichte der Reformation und der Lutherischen Orthodoxie
LuB	Luther-Bibliographie im LuJ

LuD	Luther digest
LuJ	Lutherjahrbuch
LuSt	Luther-Studien
Luther	Luther. Zeitschrift der Luther-Gesellschaft
MBW	Melanchthons Briefwechsel, hg. v. Heinz Scheible
MSA	Melanchthons Werke in Auswahl (Studienausgabe), hg. v. Robert Stupperich
Mü	Martin Luther, Münchener Ausgabe
MüErg	Martin Luther, Münchener Ausgabe, Ergänzungsbände
not	notatio
p	pars
PhB	Philosophische Bibliothek
q	quaestio
resp	responsio
RGG	(Die) Religion in Geschichte und Gegenwart
StA	Studienausgabe
STh	Summa theologiae
SMHR	Spätmittelalter, Humanismus, Reformation/Studies in the Late Middle Ages, Humanism and the Reformation
s. v.	sub voce
VD 16	Verzeichnis der im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke des XVI. Jahrhunderts 1 ff, 1983 ff
VD 17	Verzeichnis der im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke des XVII. Jahrhunderts 1 ff, 1996 ff
W ¹	Martin Luther, Sämtliche Schriften, hg. v. Johann Georg Walch, ¹ 1740–1753
W ²	Martin Luther, Sämtliche Schriften, hg. v. Johann Georg Walch, ² 1880–1910
WA	Martin Luther, Werke. Kritische Gesamtausgabe (Weimarer Ausgabe)
WAB	– Abt. Briefwechsel
WADB	– Abt. Deutsche Bibel
WAT	– Abt. Tischreden
Z	Huldreich Zwingli, Sämtliche Werke (CR 88 ff), 1905 ff
zit.	zitiert

A. Orientierung

I. Lutherausgaben

Die unmittelbare und sich fortsetzende Wirkung von Luthers reformatorischem Werk ist untrennbar und wechselseitig verbunden mit dem um die Wende vom 15. zum 16. Jahrhundert aufstrebenden Buchdruck und der mit ihm expandierenden Möglichkeit der Überlieferung von mündlicher bzw. schriftlicher Kommunikation in Kirche, Universität und privatem wie öffentlichem Bereich. Noch mehr betrifft das die von vornherein auf Publizität ausgerichtete, umfangreiche literarische und schriftstellerische Tätigkeit Luthers, die unter den andauernden Herausforderungen des Verteidigens und Ausbreitens der neuen Lehre bzw. im Dienst eines sich erst herausbildenden evangelischen Kirchenwesens stand. Eine Folge der dann über Jahrhunderte anhaltenden Beschäftigung mit den *opera Lutheri* besteht darin, dass Form und Umfang sowie die thematische Auswahl und Anordnung bzw. die Anzahl der Stücke aus Luthers Werk, die bereits zu seinen Lebzeiten – mit oder ohne sein Zutun –, vor allem aber nach seinem Tod in Nach- und Neuausgaben erschienen, Indikatoren bereithalten, über die sich im jeweiligen Zeitbezug ein bestimmter Stand der realen bzw. erwünschten Lutherrezeption in Kirche, Theologie und Gesellschaft erschließen lässt.

Luthers oft wenig umfangreiche, dafür aber zahlreiche und mit hoher Frequenz erscheinenden Schriften überschwemmten zu seinen Lebzeiten in mehreren tausend Einzeldrucken und ersten Sammelausgaben (BENZING 1989/1994) mit einer grob geschätzten Gesamtauflage von etwa vier Millionen gedruckter Exemplare den Buchmarkt. Danach erschienen allein in Deutschland noch im Reformationsjahrhundert zwei große Sammelausgaben sowie seither in jedem Jahrhundert mindestens eine große Werkausgabe, außerdem eine derzeit noch nicht vollständig zu überschauende Anzahl kleinerer und kleinster Sammlungen sowie Einzelschriften. Die großen Verzeichnisse der im deutschen Sprachgebiet erschienenen Drucke für das 16., das 17. und das 18. bis 20. Jahrhundert (VD 16; VD 17; GV 1700–1910; GV 1911–1965) sind bereits abgeschlossen oder im Entstehen begriffen, erfahren jedoch immer wieder Ergänzungen in dem Maße, wie die Bestände weiterer großer und kleinerer Bibliotheken erschlossen werden. Eine wirklich umfassende Bibliographie der Einzel-, Sammel- und Gesamtausgaben der *opera Lutheri* unter Einschluss auch der fremdsprachigen Überlieferung bis in unsere Tage würde für sich einen überaus aussagekräftigen Teil einer Quellenkunde der Lutherrezeption darstellen.

Unter »Lutherausgaben« versteht man traditionell jedoch nicht die ganze Breite der einzelnen Druckausgaben von Lutherschriften, sondern einen gewissen Kanon der großen sowie der aktuell gebräuchlichen kleineren Lutherausgaben.

1. Lutherausgaben des 16. bis 18. Jahrhunderts

Erste kleinere Sammelausgaben erschienen bereits seit 1518 in Basel und Straßburg. Nach mehreren fehlgeschlagenen Versuchen begann 1539 bzw. 1545 die erste Gesamtausgabe von Luthers Werken, die *Wittenberger Ausgabe*, in zwei Reihen: einer deutschen und einer lateinischen (Wi_{dt} bzw. Wi_{lat}), mit kräftiger Unterstützung des Kurfürsten Johann Friedrich sowie der widerstrebenden Billigung Luthers zu erscheinen. Diese für alle späteren Ausgaben mit zwölf deutschen und sieben lateinischen Bänden grundlegende Sammlung, die teils chronologisch, teils nach systematischen Gesichtspunkten geordnet war, hat eine ausführliche monographische Behandlung erfahren (WOLGAST/VOLZ 1980). Die Vorworte zum jeweils ersten Band beider Reihen stammten von Luther selbst; spätere Bände wurden von Philipp Melanchthon eingeleitet. Mitarbeiter an dieser Ausgabe waren z. B. Georg Rörer, Caspar Cruciger, schließlich Georg Major. Noch vor ihrem Abschluss 1559 (Nachdrucke erschienen bis zum Anfang des 17. Jahrhunderts) wurde im Zusammenhang mit den frühen innerlutherischen Streitigkeiten seitens der Gnesiolutheraner zwischen 1555 und 1558 in Jena mit Unterstützung wiederum der ernestinischen Wettiner eine zweite große Gesamtausgabe auf den Weg gebracht (J_{dt} , 8 Bände; J_{lat} , 4 Bände; Nachdrucke ebenfalls bis Anfang des 17. Jahrhunderts). Die *Jenaer Ausgabe* erhob gegenüber den Wittenberger Editoren den Anspruch auf die Wiedergabe des unverfälschten Luther, z. B. durch bewussten, wenn auch nicht vollständigen Verzicht auf Übersetzungen ins Lateinische bzw. Deutsche sowie auf Texte und Dokumente zur Reformationgeschichte. Ihr wichtigster Redaktor war allerdings ebenfalls Georg Rörer, der sich angesichts der gebotenen Eile in weiten Teilen auf das Material der Wittenberger Ausgabe stützen musste. Beide Lutherausgaben wurden Mitte der 1560er Jahre durch zwei *Eislebener Ergänzungsbände* (Eis) bereichert, die Johannes Aurifaber besorgte. Aurifaber, der mit dem Vorsatz antrat, in Zeiten innerlutherischer Irritationen das schriftliche Werk Luthers möglichst vollständig zu überliefern, edierte außerdem eine zweibändige Lutherbriefsammlung sowie die erste Ausgabe der *Tischreden* (♯ C. I. 11.).

Das 17. und 18. Jahrhundert brachten es auf drei große Lutherausgaben, die jeweils alle, auch die ursprünglich lateinischen Schriften und beigegebenen Dokumente in deutscher Sprache bieten. Den Anfang machte 1661–1664 die *Altenburger Ausgabe* (A), die der sachsen-altenburgische Hofprediger Johann Christfried Sagittarius betreute. Diese zehnbändige Folioausgabe, die auf den Wittenberger und Jenaer Bänden beruht und Herkunftshinweise konsequent durch Marginalien beifügt, das Material – wie J – chronologisch ordnet, teilweise neue Übersetzungen bietet und mit einem ganzen Band bis heute wertvoller Register ausgestattet ist, sollte vor allem die Präsenz von Lutherschriften in jenen Kirchenbibliotheken erneut verstärken, denen der Dreißigjährige Krieg große Verluste zugefügt hatte. 1702 erschien mit dem sog. *Hallesche[n] Band* (HB) eine Ergänzung zur Altenburger Ausgabe, die Herausgeber und Verleger ausdrücklich als

Supplement zu allen vorangegangenen Ausgaben und Ergänzungen einschließlich der bisher separat erschienenen Postillen-Sammlungen verstanden wissen wollten.

Eine Generation später, zwischen 1729 und 1734, brachte der heute noch durch den *Zedler*, sein *Großes Universallexikon aller Wissenschaften und Künste*, bekannte Verleger Johann Heinrich Zedler die *Leipziger Ausgabe* (L) heraus. Die 22 Foliobände umfassende, erstmals wieder nach sachlichen Gesichtspunkten – beginnend mit den Exegetica zum Alten Testament – gestaltete und mit historisch-theologischen Einleitungen versehene Ausgabe wurde unter Leitung des Leipziger Professors Christian Friedrich Börner von dem Pfarrer Johann Jakob Greiff bearbeitet, der ihr 1740 auch den *Leipziger Supplementband* (LB) mit Nachträgen und Registern hinzufügte. Die Leipziger Ausgabe bot ebenfalls neues Material; Texte bzw. Übersetzungen waren mit Originaldrucken verglichen, erneuert oder auch überhaupt erst angefertigt worden. Der Registerband stellte durch ein Repertorium die Verbindung zu den älteren Ausgaben her.

Seit dem Jahr 1740 begann jedoch auch im benachbarten Halle bei Johann Justinus Gebauer die *Hallische Ausgabe* zu erscheinen, die freilich unter dem Namen ihres Herausgebers, des Jenenser Theologen Johann Georg Walch, als *Walchsche Ausgabe* (W¹) bekannt wurde. Walch brachte die Luthertexte in ein System von Paragraphen und versah sie mit umfangreichen, ihren Inhalt teils auch kritisch beschreibenden und die Provenienzen der Texte klärenden Vorworten. An den eigentlichen Redaktions- und Übersetzungsarbeiten waren mehrere Theologen beteiligt. Gegenüber der Leipziger Ausgabe – deren Editionsmethoden sie folgte, verfeinerte und konsequenter anwendete – erlangte sie größere Bedeutung. Bereichert wurde die insgesamt 24 dicke Quartbände umfassende Ausgabe durch eine Brief- und – erstmals innerhalb einer umfassenden Lutheredition – eine Tischreden-Ausgabe, die der Aurifaber-Ausgabe von 1566 folgte. Die Kirchen- bzw. Hauspostille, deren unterschiedliche Überlieferungen L noch einzeln wiedergegeben hatte, wurden in vereinheitlichender Bearbeitung aufgenommen. Neu war u. a. eine Übersetzung der lateinischen Glossenhandschrift Luthers aus der ersten Psalmenvorlesung (*Wolfenbütteler Psalter*), wobei das Verdienst dieser Ausgabe überhaupt darin besteht, den gesamten erreichbaren lateinischen Luther samt seinem Kontext mittels vieler Schriften seiner Gegner, gegebenenfalls neu übersetzt, ins Deutsche gebracht zu haben. Ein Registerband mit detaillierten Hinweisen auf das Parallelschrifttum in den Vorgängerausgaben fehlte nicht. Der abschließende Band 24 enthält eine große historische Einführung zu Luther. Den Plan eines verbesserten Nachdrucks verhinderte zu Anfang des 19. Jahrhunderts das Erscheinen der *Erlanger Ausgabe*, aber auch das Bemühen, verfügbare Kräfte zunächst auf andere Autoren der Reformation im Blick auf ein umfassendes *Corpus reformatorum* zu konzentrieren (Melanchthon, Calvin, Zwingli), doch wurde er an der Wende zum 20. Jahrhundert mit W² (s. u.) erneut und erfolgreich aufgenommen.

2. Lutherausgaben des 19. und 20. Jahrhunderts

Im Umkreis des Reformationsjubiläums von 1817 entstanden Pläne für eine neue, kritisch angelegte Ausgabe des *corpus Lutheri*. Realisiert wurden sie ab 1826 mit einer zunächst selbständigen Neuausgabe von Luthers Kirchen- und Hauspostille in handlichem Kleinoktav, aus der noch während des Druckes die systematisch gegliederte deutsche Reihe der *Erlanger Ausgabe* (E¹) hervorging, die im Jahre 1857 mit dem Doppelband 66/67 beendet wurde. Eine zweite, verbesserte Auflage (E²), die zwischen 1862 und 1885 erschien, wurde auf halbem Wege mit Band 26 eingestellt: 1883 war der erste Band der *Weimarer Ausgabe* erschienen. Die lateinische Reihe, in zwei exegetische (E ex; E Gal) und eine chronologisch angeordnete Schriften-/Fremdschriftenabteilung (E var) gegliedert, brachte es, zuletzt unabgeschlossen, zwischen 1829 und 1873 auf zusammen 38 Bände und erschloss einiges neue Material. Ihr Hauptherausgeber war seit 1532 Johann Konrad Irmischer. Als eine »kritische« kann diese Ausgabe insofern gelten, als sie sich konsequent an den Originalsprachen – freilich mit erheblichen Eingriffen in deren Orthographie und eine fehlinterpretierte, ursprünglich rhetorische Interpunktion –, alten Einzeldrucken und Handschriften orientierte, die einzelnen Schriften mit kurzen Hinweisen auf Provenienz und Bibliographie und die Abteilungen mit historischen Einleitungen versah. Von deutschen und lateinischen Briefeditionen innerhalb und im Umkreis der *Erlanger Ausgabe* profitierte die Briefausgabe von Ernst Ludwig Enders, die teilweise auch durch die spätere Edition in der *Weimarer Ausgabe* nicht überholt werden konnte.

Die zweite *Walchsche Ausgabe* (W²), die in Nordamerika um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert als Neubearbeitung von W¹ erschien – in Deutschland ebenfalls sehr beliebt und noch einmal in den 1980er Jahren nachgedruckt –, bietet bis auf einige Ausnahmen im Bereich der frühen Vorlesungen oder Predigten die Gesamtheit des lateinischen und frühneuhochdeutschen Lutherschrifttums in noch heute relativ leicht lesbaren und gern rezipierten deutschen Übersetzungen. Gegenüber dem Bestand von W¹ kam es zu einigen größeren Veränderungen. Die Vorworte zu den einzelnen Schriften wurden modernisiert, die deutsche Sprachgestalt insgesamt erneuert. Nicht mehr in W² aufgenommen wurden etwa die lateinische Wittenberger Vulgatarevision (W¹ 14) oder die bereits erwähnte deutsche Übersetzung der Glossentexte von Luthers erster Psalmenvorlesung. Auch die ausführlich eingeleitete und erneuerte Tischredenausgabe (W² 22), die Sammlung von Lutherbriefen in deutscher Übersetzung (W² 21 a/b) sowie die historischen Quellentexte zu Luther und der Reformation wurden dem Stand der Forschung angepasst; zusammen mit dem Registerband (W² 23) sind sie noch heute nützliche Hilfsmittel.

Die bisher umfassendste und nicht nur im deutschen Sprachbereich seit langem als Standardausgabe geltende kritische Lutherausgabe ist die seit Erscheinen ihres ersten Bandes 1883 inzwischen über 130 Jahre alt gewordene und 127 Teilbände umfassende sog. *Weimarer Ausgabe* in ihren vier Abteilungen: Die einfach

mit dem Sigel »WA« notierte und erst im neuesten Nachdruck (»Sonderedition«, 2000–2007) so bezeichnete Abt. *Schriften* umfasst 60 Bände in 75 Teilen. Die Abt. *Briefwechsel* (WAB) zählt 18, die Abt. *Deutsche Bibel* (WADB) zwölf Bände in 15 Teilen und die Abt. *Tischreden* (WAT) sechs Bände. Hinzu kommen einige Bände mit dem »Inhaltsverzeichnis« (WA 61), den Orts- bzw. Personen- und Zitate-registern (WA 62 f) sowie ein riesiges *Sachregister* zur Abt. *Schriften* mit jeweils fünf Bänden für die lateinischen und deutschen Lexeme (↗ A. II.). Der letzte dieser Registerbände (WA 73) erschien im Jahre 2009. Ein Bibelstellenregister wurde im Rahmen dieser Ausgabe nicht realisiert.

Umfang und zeitliche Erstreckung dieser monumentalen Ausgabe haben inzwischen selbst wieder eine neue, vielgestaltige Literaturgattung hervorgebracht: editionsbegleitende »Revisionsnachträge«, Überblicke, speziell einführende Hilfsliteratur und dankbare Rück- bzw. kritische Vorblicke, deren Kenntnisnahme für ein sinnvolles Arbeiten mit der »Weimaran« erforderlich ist. Die Lektüre von WA 61 (Inhaltsverzeichnis) bahnt erste Wege durch alle vier Abteilungen der WA, auch in das schwierige Terrain der in verschiedenen Vorworten durch die ganze Ausgabe hindurch niedergelegten Editionsprinzipien. Für die ständige Arbeit mit der WA erweist sich als unerlässliches Hilfsmittel Alands *Hilfsbuch zum Lutherstudium* (ALAND 1996). Nachdem im Laufe der Jahre einzelne Bände der WA durch reprographische Nachdrucke neu aufgelegt wurden, erschien in einer »Sonderedition« der bereits erwähnte, verhältnismäßig preiswerte, vollständige Nachdruck aller Abteilungen der Ausgabe mit separaten »Begleitheften« zur ersten Orientierung (von diesem Nachdruck ausgenommen blieben die Registerbände WA 62–73). Die gesamte Ausgabe ist auch in einer digitalisierten Version auf zwei CD-ROMs erhältlich bzw. über das Internet abrufbar. Dem Benutzer erschließt sich damit die WA nach einiger Übung auf eine ganz neue Weise, weil er z. B. die Möglichkeit erhält, alle, über die gesamten Bände verstreuten Register relativ schnell zu erfassen oder Texte wie Vorworte und Fußnoten mittels Suchprogrammen zu durchforsten. Die hohen Kosten dieser Ausgabe beschränken zwar den Zugang auf Universitäts- und andere institutionelle Netze. Jedoch bietet das Internet (↗ A. II.) inzwischen eine Vielzahl von Zugängen zu Luthertexten. Dort sind z. B. große Teile der *Weimarer Ausgabe* im Lesemodus zugänglich.

Die Abt. *Schriften* ordnete alle Luthertexte, unabhängig von ihrer deutschen oder lateinischen Sprachgestalt, grundsätzlich in chronologischer Reihenfolge, ein Vorsatz, der freilich durch den Forschungsfortschritt um die Wende zum 20. Jahrhundert immer wieder durchbrochen werden musste. Wenn es die Quellenlage erlaubt, bietet die WA in Paralleldruck handschriftliches und gedrucktes Material, so vor allem in der umfangreichen Predigt- und Postillenüberlieferung. Die kritischen Apparate zu den einzelnen Texten sind von unterschiedlichem Zuschnitt; spezielle bibliographische, philologische, vor allem germanistische Untersuchungen fanden Eingang in die oft umfangreichen Vorworte, während die Texte selbst grundsätzlich nach ersten Drucken bzw. Handschriften ediert wurden, zumeist allerdings nicht diplomatisch getreu, sondern entsprechend den

jeweiligen editorischen Gepflogenheiten mit Eingriffen durch Konjekturen und orthographische Normalisierungen bzw. mit Eingriffen in Interpunktion und Groß- und Kleinschreibung, auf die in der Regel summarisch hingewiesen wird. Die Editionen bzw. Neueditionen des späten 20. Jahrhunderts in WA kommentieren die Texte in historischer Hinsicht dagegen weitaus umfangreicher (z. B. WA 55; 59 f).

Seit 1981 erscheint das *Archiv zur Weimarer Ausgabe der Werke Martin Luthers* (AWA), in das neben Neueditionen von bereits in WA edierten Werken Luthers wie den *Operationes in psalmos* oder Luthers Liedern auch neu aufgefundene Quellen wie die *Annotationes zu den Werken des Hieronymus* und spezielle Monographien zu einzelnen Werken Luthers Eingang finden. Bisher unbekannte kleinere Stücke – das betrifft vor allem Luthers Briefwechsel oder ihn tangierende Verwaltungsvorgänge – sind in letzter Zeit oft auch im *Lutherjahrbuch* nach einheitlichen Regeln ediert worden.

3. Gebräuchliche Luther-Auswahlausgaben

Vier Bände hervorragend edierter Originaltexte wichtiger Lutherschriften mit kurzen Einführungen und kritischem Apparat sowie vier weitere Auswahlbände zum Werk des jungen Luther, zu den Briefen, Predigten und Tischreden bietet die zwischen 1912 und 1933 zuerst erschienene sog. *Clemensche Ausgabe* (Cl), die auch unter dem Namen *Bonner Ausgabe* (BoA) bekannt ist, in den 1960er Jahren eine letzte Bearbeitung erfuhr und immer noch nachgedruckt wird. Ebenfalls eine Auswahl repräsentativer Originaltexte in lateinischer und frühneuhochdeutscher Sprache in diplomatisch getreuer Wiedergabe und chronologischer Anordnung ist abgedruckt in Band eins bis fünf der seit 1979 zunächst in Berlin, seit 1992 in Leipzig erscheinenden und dort 1999 abgeschlossenen *Martin-Luther-Studienausgabe* (StA). Die Texte sind (bis auf zwei Stücke aus Luthers Frühvorlesungen im ersten Band) vollständig abgedruckt und in sprachlicher wie historischer Hinsicht teilweise sehr ausführlich kommentiert. Die Vorworte zu den einzelnen Schriften informieren ausführlich über den jeweiligen Forschungsstand. Für die Wiedergabe einiger Disputationen Luthers konnten neu aufgefundene Handschriften verwendet werden. Die Ausgabe bietet im ersten Band eine Einführung in das Frühneuhochdeutsche und im sechsten, dem Register-Band ein frühneuhochdeutsches Glossar, ein Orts- und Personenregister sowie ein Bibelstellenregister. Neue Wege beschreiten die beiden, ebenfalls in Leipzig erscheinenden zweisprachigen Studienausgaben: Zwischen 2006 und 2009 wurde hier die dreibändige, lateinisch-neuhochdeutsche Studienausgabe (LDStA) mit einer gegenüber StA erweiterten Anzahl lateinischer Luthertexte und ihren deutschen Übersetzungen im Paralleldruck verlegt. Ihr frühneuhochdeutsch-neuhochdeutsches Pendant (DDStA) erscheint in gleicher Ausstattung seit 2012 und wird 2016 abgeschlossen sein. In beiden Ausgaben wurden die Originaltexte unter

Beibehaltung der rhetorisch relevanten Zeichensetzung sowie Groß- und Kleinschreibung vorsichtig normalisiert.

Im Vorfeld des Reformationsjubiläums 2017 wurde 2014/15 innerhalb des großangelegten und beim Insel Verlag Berlin angesiedelten Religionsprojektes »Verlag der Weltreligionen« die vierbändige Auswahlgabe *Martin Luther: Schriften (Ausbruch der Reformation; Reformation der Frömmigkeit und Bibelauslegung; Kirche und Schule; Christ und Welt)* herausgegeben. Die frühneuhochdeutschen Luthertexte sind nach WA abgedruckt, die lateinischen Texte sind ins Deutsche übersetzt. Marginalien werfen Bibelstellen aus und verweisen auf die Seitenangaben der WA. Im Anschluss an die Textauswahl ist jedem Band ein umfangreicher Kommentarteil beigegeben, dessen Wert die Darbietung des gegenwärtigen Forschungsstandes ausmacht.

Von den rein deutschsprachigen Auswahlgaben frühneuhochdeutscher und lateinischer Luthertexte kann noch immer mit Gewinn benutzt werden die achtbändige *Braunschweiger Ausgabe* (Br) in ihrer 3. Auflage von 1905 samt ihren beiden Ergänzungsbänden. Nach wie vor ebenfalls brauchbar ist die 3. Auflage der teilweise sehr ausführlich kommentierten sechsbändigen *Münchener Ausgabe* und ihrer siebenbändigen Ergänzungsreihe (Mü³/Mü³Erg), die zwischen 1948 und 1965 erschienen und in einigen Bänden bis in die jüngere Gegenwart nachgedruckt werden. Weiterhin ist zu nennen die kurz nach 1945 begonnene, später auf zehn Bände erweiterte, mehrfach bearbeitete, oft nachgedruckte und mit einem Registerband ausgestattete Ausgabe *Luther deutsch* (hg. v. Kurt ALAND), die seit 2002 auch als CD-ROM zugänglich ist. Neuerdings wieder nachgedruckt wurden ebenfalls die zehn Textbände der 1964 begonnenen und mehrfach aufgelegten *Calwer Ausgabe*, der ursprünglich Heinrich Fausels originelle Lutherbiographie auf der Grundlage von Selbstzeugnissen des Reformators beigegeben war.

Viele der hier genannten Auswahlgaben sind ebenso wie WA, einige der unten erwähnten fremdsprachigen sowie die großen historischen Ausgaben inhaltlich weitgehend erschließbar durch Alands *Hilfsbuch*. Dort nicht verzeichnet, aber mit teilweise außerordentlich guten Neuübersetzungen der lateinischen und frühneuhochdeutschen Originaltexte Luthers ausgestattet sind zwei im Umkreis des Lutherjubiläums 1983 in den damaligen beiden deutschen Staaten unabhängig voneinander entstandene Auswahlgaben: Die sechsbändige Inselausgabe *Martin-Luther: Ausgewählte Schriften* (hg. v. Karin BORNKAMM u. Gerhard EBELING) erschien zuerst 1982 in Frankfurt am Main und erlebte mehrere Nachauflagen; die fünfbändige *Martin-Luther-Taschenausgabe* (LTA) erschien 1981 bis 1984 in Berlin.

4. Fremdsprachige Lutherausgaben

Große fremdsprachige Lutherausgaben liegen vor: in englischer Sprache mit der über 50 Bände umfassenden amerikanischen Ausgabe *Luther's works*, die seit

1955 erscheint und seit 2002 auch als CD-ROM erhältlich ist; in französischer Sprache unter dem Titel *Œuvres*, die seit 1957 in Genf aufgelegt wird (zuletzt Bd. 19, 2015); in italienischer Sprache mit dem Titel *Lutero opere scelte*, die auf 20 Bände konzipiert und fast abgeschlossen ist; in portugiesischer Sprache unter dem Titel *Obras selecionadas* seit 1987 (Bd. 12, 2014). Von der auf zwölf Bände veranschlagten neuen ungarische Auswahlsgabe sind seit 2012 vier Bände erschienen. Eine polnische Auswahlsgabe ist in Vorbereitung.

EBELING, Gerhard: Hundert Jahre Weimarer Lutherausgabe (LuJ 52, 1985, 239–251).

JUNGHANS, Helmar: The History, Use and Significance of the Weimar Edition (LuthQ 17, 2003, 267–287).

KÖPF, Ulrich: Kurze Geschichte der Weimarer Luther-Ausgabe (in: D. Martin Luthers Werke. Sonderedition der kritischen Weimarer Ausgabe. Begleitheft zu den Tischreden, 2000, 1–24).

SCHILLING, Johannes: Art. Lutherausgaben (TRE 21, 1991, 594–599).

WOLGAST, Eike/VOLZ, Hans: Geschichte der Luther-Ausgaben vom 16. bis zum 19. Jahrhundert, 1980 (WA 60; 427–637).

Michael Beyer

II. Hilfsmittel

Luthers Werk hat über beinahe ein halbes Jahrtausend seine Wirkungen hervorgebracht; jedes neue Jahrhundert, jede Epoche hat ihn – in Auseinandersetzung mit ihm – für die Nachgeborenen weiter gestaltet und ein eigenes Lutherbild geschaffen. Das schlägt sich auch in einer unübersehbaren Menge von Literatur nieder. Aus der Fülle dieser Literatur und der Hilfsmittel, die sich die Forschung nach und nach geschaffen hat, einzelne Werke auszuwählen oder hervorzuheben, wäre einfach, wenn es nur ein Werk für die Lösung eines spezifischen Problems gäbe. So darf das Fehlen des einen oder anderen, gewiss wichtigen Beitrages nicht als Abwertung missverstanden werden.

1. Allgemeine und Speziallexika, Enzyklopädien, Luther-CD-ROM

In der Regel verlässliche Erstinformationen mit Quellen- und Literaturangaben zu Personen vom historischen Rang des Wittenberger Reformators finden sich in den umfangreicheren allgemeinen Lexika, insbesondere in solchen, die das lexikalische Wissen mit enzyklopädischen Beiträgen verbinden. Immer größere Bedeutung gewinnen neuerdings ähnlich aufgebaute und mit bibliographischen Hinweisen sowie Suchfunktionen ausgestattete Lexika auf CD-ROM bzw. DVD. Die in schneller Folge und mit immer größeren Datenmengen erscheinenden elektronischen Wissensspeicher enthalten z.B. Beiträge zur Bibelübersetzung, zur Musik und zu Luthers Stellung in der Reformationsgeschichte, dazu einschlägige Internetadressen zu internationalen Luther-Projekten sowie Link-Sammlun-

gen und lassen sich über einen gewissen Zeitraum hinweg direkt über das Internet aktualisieren.

Große Personalartikel sucht man in Speziallexika auf, unter denen *[Die] Religion in Geschichte und Gegenwart* traditionell die für die Lutherforschung einflussreichsten liefert (RGG³: H. BORNKAMM 1960; EBELING 1960. – RGG⁴: SCHWARZ 2002; ZUR MÜHLEN 2002). Das handliche *Wörterbuch der Kirchengeschichte* (DENZLER/ANDRESEN 1997) – selbst ohne Personalartikel, dafür aber mit einem großen Lutherteil im Personenregister ausgestattet – listet in seinem bibliographischen Teil weitere Speziallexika auf. Genannt seien hier ausdrücklich die Artikel des *Biographisch-Bibliographische[n] Kirchenlexikon[s]* (SCHULZE 1993), der *Theologische[n] Realenzyklopädie* (BRECHT 1991; ZUR MÜHLEN 1991; MOSTERT 1991), der *Oxford encyclopedia of the Reformation* (BRECHT 1996 b) und des *Lexikon[s] der Reformationszeit* (PESCH 2002), ein Werk, das die einschlägigen Artikel aus dem *Lexikon für Theologie und Kirche* zusammenfasst. Schließlich bietet ein relativ schnell aktualisiertes *Bücherverzeichnis* ausführliche bibliographische Hinweise zu Lexika und den historischen Nachschlagewerken insgesamt (BAUMGART 2014).

Einen materialreichen Zugang zu Leben, Werk und Umwelt des Reformators ermöglicht eine *Luther-CD-ROM*, die hohen wissenschaftlichen Anspruch auch in der Beschreibung von Luthers Zeitgenossen und die zeitgenössische Bilderwelt mit den spielerischen Elementen der multimedialen Moderne verbindet und in deutscher und englischer Version angeboten wird (vgl. JUNGHANS 1996/1998).

2. Bibliographie

Wer sich intensiver mit Luther beschäftigen möchte, wird auf der Suche nach bibliographischen Hilfsmitteln bald damit konfrontiert, dass der Begriff *Lutherbibliographie* doppelt besetzt ist. Zunächst steht er für die von Joseph Benzing begründete Primärbibliographie derjenigen Werke Luthers, die zu seinen Lebzeiten im Druck vorlagen. Zum anderen verweist der Begriff auf die seit Jahrzehnten alljährlich im *Lutherjahrbuch* (LuJ) erscheinende *Lutherbibliographie* (LuB), mit der Lutherforschung und Lutherrezeption fortlaufend bibliographisch dokumentiert werden. Als bibliographisches Unterscheidungsmerkmal zwischen beiden Lutherbibliographien führt die des Jahrbuchs den betreffenden Jahrgang im Titel.

2.1. Lutherbibliographie (Benzing) und andere Drucke-Verzeichnisse

Der Benzing (BENZING/CLAUS 1989/1994), ursprünglich als Teil der Revision der Weimarer Lutherausgabe (WA) geplant, kombiniert die Druckbeschreibungen der nachweisbaren Lutherdrucke mit einem Fundort-Verzeichnis dieser Drucke (vgl. CLAUS 1986). Das Werk erschien seit 1966 in drei Lieferungen, wurde 1982 mit einem Ergänzungsband (vgl. CLAUS/PEGG 1982) versehen und seit 1989 in

zweiter Auflage verlegt, die 1994 mit einem zweiten Band abgeschlossen wurde. Zwar sind die neu aufgefundenen Drucke der *Ergänzungen* vollständig in Band 2 der 2. Auflage des *Benzing* aufgenommen, aber sie enthalten teilweise Spezialliteratur zu einzelnen Drucken, die nicht noch einmal verzeichnet wurde. Ein Verweissystem in Band 2 führt zu den betreffenden Stellen. Das Gesamtwerk erfasst die Beschreibungen von 3702 Lutherdrucken und verzeichnet Fundorte ihrer einzelnen Exemplare im internationalen Maßstab. Geordnet wird chronologisch nach dem Erscheinungsjahr der betreffenden Lutherschrift (ausgenommen die Lieder und Liederbücher ab Nr. 3539 sowie in Band 2 zusätzlich noch Gebetbuchdrucke ab Nr. 3693). Begonnen wird mit den zu Luthers Lebzeiten erschienenen Sammelausgaben, wobei die Kurztitel der einzelnen Schriften der Titelgebung der WA folgen. Für die verschiedenen Drucke einer jeden Einzelschrift Luthers erfolgt die Ordnung der Auflagen bzw. Ausgaben entsprechend der nachgewiesenen Druckgeschichte ebenso chronologisch. Die *Ergänzungen* und Band 2 wiederholen die Zählung der Drucke in Band 1, tragen neu aufgefundene Drucke und neu nachgewiesene Fundorte nach und binden sie in die ursprüngliche Zählung ein. Band 2 enthält neben dem Anhang zu den Bibeldrucken Register zu den Druckern, Verlegern und Verlagsorten, ein Titelregister der Lutherschriften mit den Nummern ihrer Einzeldrucke sowie Konkordanzen zu WA und VD 16. Den Schriften bzw. ihren Anfangsseiten in WA 1–60 werden die betreffenden Drucke mit ihren *Benzing*-Nummern zugeordnet. Die Konkordanz zum VD 16 ordnet dessen Nummern diejenigen nach *Benzing* zu. Eine umgekehrte Zuordnung erübrigt sich in beiden Fällen, weil jeder einzelnen Lutherschrift in *Benzing* 1 der Fundort in WA sowie in *Benzing* 2 die betreffende Nummer aus VD 16, soweit dort nachgewiesen, beigegeben ist.

Innerhalb des vielbändigen, in mehreren Abteilungen erschienenen *Verzeichn[is]es der im deutschen Sprachbereich erschienenen Drucke des XVI. Jahrhunderts* (VD 16) nehmen Lutherdrucke fast den gesamten 12. Band ein; Lutherschriften innerhalb anderer Drucke verteilen sich auch über weitere Bände des VD 16. Mit Hilfe der Angaben und der Konkordanz in *Benzing* 2 lassen sich über VD 16 deren Bibliotheksstandorte ebenso wie die der direkten Lutherdrucke leicht ermitteln. Das erweist sich z. B. dann als sehr nützlich, wenn man mehrere Drucke einer Schrift nebeneinander an einem Standort einsehen und zuvor feststellen möchte, welcher Standort sich dafür eignet. In der Regel wird man in der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel oder der Bayerischen Staatsbibliothek München jeweils die meisten Drucke einsehen können, da die reichen Bestände beider Bibliotheken einen großen Teil der Drucke des VD 16 umfassen. Die laufenden Ergänzungen zum gedruckten VD 16 werden in einer Datenbank erfasst und sind über das Internet zugänglich.

Neben den großen Verzeichnissen erscheinen immer wieder spezielle Übersichten zu den Beständen einzelner Bibliotheken mit sorgfältigen Druckbeschreibungen (z. B. KRATZSCH 1986; STEWING 1997). Bibliothekenübergreifend erfasst sind zeitgenössische Lutherdrucke innerhalb des gesamten Umfeldes der Flug-

schriftenliteratur des 16. Jahrhunderts im Rahmen einer umfangreichen, auf Microfiche vorliegenden Faksimile-Edition (vgl. KÖHLER 1991–1996). Das Werk ermöglicht u. a. den Zugang zu vielen bedeutenden Quellen der zeitgenössischen Kontroverse um die Reformation (vgl. KÖHLER 1978–1987). Über das Internet erschließen sich heute viele große Bibliothekskataloge, insbesondere der Universitätsbibliotheken, von denen nicht wenige auch Einblick in ihre historischen Bestände bieten und diese immer mehr im Netz als Graphiken präsentieren, die es erlauben, eine große Anzahl von Lutherdrucken und historischen Lutherausgaben direkt am Bildschirm zu lesen bzw. zu downloaden. Die Suchmaschine des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) »Karlsruher Virtueller Katalog« enthält ein besonderes Suchfeld für das VD 16 (kvk.bibliothek.kit.edu/?digitalOnly=o&embedFulltitle=o&newTab=o). Informationen über käuflich erwerbbaare Lutherdrucke des 16. Jahrhunderts und darüber hinaus werden durch regelmäßig erscheinende Antiquariats- und Auktionskataloge bereitgestellt (z. B. Hamburger Antiquariat 2001). Eine große Titelauswahl bietet laufend die gemeinsame Website vieler in- und ausländischer Antiquariate (www.zvab.de).

2.2. Fortlaufende Lutherbibliographie (LuB)

Seit 1926 erscheint als Bestandteil des LuJ eine Bibliographie, die fortlaufend sowohl die internationale Forschungsliteratur zu Leben und Werk des Reformators als auch die Vielfalt der Lutherrezeption nach einer vielfältig gegliederten Systematik verzeichnet (vgl. JUNGHANS 1975). Die LuB ist in fünf Hauptgruppen unterteilt: Die unter »Sammelschriften« angezeigten Titel werden innerhalb der Bibliographie unter systematischem Gesichtspunkt ausgewertet. »A Quellen« bietet Informationen über größere und kleinere Editionen von Luthertexten bzw. Faksimileausgaben, über Bildquellen, die Lutherstätten und Ausstellungskataloge sowie eine Verbindung zur Primärbibliographie, insofern unter »Quellenkunde« über gedruckte Kataloge und Bibliotheksbestände und die hierher gehörigen Monographien und Aufsätze berichtet wird. »B Darstellungen« erfasst sowohl die biographischen Arbeiten zu Luther und seiner Familie als auch Luthers Theologie in mehrfacher Untergliederung, außerdem die Beurteilung Luthers, seine Beziehungen zu vorangehenden Epochen sowie diejenigen zu Zeitgenossen und die Lutherrezeption der Nachwelt bis in die Gegenwart einschließlich der Romane, Schauspiele, Filme, Video-Produktionen u. ä. Besonderer Wert wird seit mehreren Jahren unter dem Gliederungspunkt »B 5 b: Wittenberger Freunde« auf die möglichst vollständige Erfassung der anwachsenden Literatur zu Philipp Melancthon gelegt. Schließlich verzeichnet die Abteilung C eine Bibliographie der Bibliographien von Lutherforschern sowie der Forschungsberichte und Sammelrezensionen. Die »Nachträglichen Besprechungen« sammeln mit Angabe des Jahres der LuB und der betreffenden Nummer, unter denen ein Titel zuerst angezeigt wurde, fortlaufend dessen Rezensionen. Jede LuB schließt mit einem Autoren- und Titelregister ab.

Die ständig erscheinenden Schriften der engeren Lutherliteratur in Monographien, Sammelschriften und Zeitschriftenaufsätzen sowie der historischen und modernen Rezeption von Luthers Einfluss auf vielen Gebieten des kirchlichen, gesellschaftlichen und geistigen Lebens lassen die LuB seit über 30 Jahren jährlich zuweilen auf über 1.000 Titel anwachsen, wobei diese Zahl im Umkreis von Jubiläen teilweise um mehrere hundert Titel überschritten wird. Diese umfangreiche Berichtstätigkeit ist nur möglich, weil neben der seit den 1950er Jahren im Leipziger Institut für Kirchengeschichte tätigen Redaktion ein internationaler Kreis von Lutherforschern und Bibliothekaren regelmäßig an der Auswertung mitwirkt. Die umfangreichen bibliographischen Recherchen und das Prinzip, die Literatur einigermaßen vollständig anzuzeigen sowie im Dienst einer genauen Systematisierung möglichst einzusehen, führten dazu, dass die LuB ständig Titel über einen längeren Zeitraum nachliefert. Seit 1991 wird die LuB in einer Datenbank verwaltet. Seit 2010 wird sie intern im Internet bearbeitet und soll um das Jubiläumsjahr 2017 mit ca. 15.000 Titeln allgemein zugänglich sein. Der ältere Anteil am Gesamtbestand (ca. 35.000 Einträge) wird rückwirkend nachgetragen. Die Benutzer der LuB sind allerdings nach wie vor auf die jährlichen Ausgaben im LuJ angewiesen.

3. Rezensionen, Sammelrezensionen und Forschungsberichte

Im LuJ haben alle drei Gattungen ihren festen Platz: Neben den *Rezensionen* einzelner Werke erschienen seit 1961 bzw. von 1963 bis 2008 unter dem Titel [*Martin*] *Luther und die Welt der Reformation* mit ziemlicher Regelmäßigkeit *Sammelrezensionen* des Herausgebers. *Forschungsberichte* aus der internationalen Lutherforschung finden über die Jahre hinweg ebenfalls ihren regelmäßigen Platz (ZUR MÜHLEN 1983; J. FISCHER 1983; HENDRIX 1983; HAGEN 1986; VERCRUYSSÉ 1996; HENDRIX 2001; EOM 2003). Zu Forschungsberichten im weiteren Sinn können auch die seit 1985 im Rahmen des LuJ erscheinenden Tagungsbände der Internationalen Kongresse für Lutherforschung gerechnet werden, deren Referate und ausführliche Seminarberichte den jeweiligen Stand der Lutherforschung innerhalb ihrer Spezialgebiete dokumentieren. Die Zeitschrift *Luther* erscheint dreimal jährlich und bietet ebenfalls Rezensionen an. Das *Archiv für Reformationsgeschichte* (ARG) unterhält einen jährlich, zusätzlich zum Aufsatzband erscheinenden Literaturbericht (ARG.L) mit Kurzrezensionen in einem eigenen Luther-Teil. Die *Theologische Literaturzeitung* (ThLZ) sowie – um nur einige weitere Zeitschriften mit ausführlichem Besprechungsteil zu nennen – die *Zeitschrift für Kirchengeschichte* (ZKG), die *Zeitschrift für bayerische Kirchengeschichte* (ZBKG), die *Theologische Zeitschrift* (ThZ), das *Lutheran quarterly* (LQ) und *The sixteenth century journal* (SCJ) informieren fortlaufend über Lutherliteratur.

Siegfried Bräuer verfasste einen seinerzeit sehr beachteten Forschungsbericht, der die Veränderungen innerhalb der marxistischen Lutherforschung der DDR